

Geschichte der vereinigten Länder Berg und Ravensberg, bis zu ihrer Vereinigung mit Jülich Die Regierung Adolfs Herzogs von Berg Grafen von Ravensberg bis zur Vereinigung des Herzogtums Jülich mit diesen Landen.

Schon bei Lebzeiten seines Vaters hatte dieser herrschsüchtige Fürst sich der Regierung eines Teils der väterlichen Länder gewaltsam bemächtigt, nachdem er sich zuvor der Burgen, die sein Vater in der Gefangenschaft Herzogs Adolfs von Cleve diesem abtreten müssen, insbesondere Löwenburg, woran Johann von Loss Anspruch machte, wieder bemächtigt, und auch im Jahr 1400 das Amt Siegeberg erlangt hatte. Im Jahr 1396 hatte er auch mit dem Grafen Otto von Schauenburg und Holstein einen Krieg geführt, und das Schloss Sternberg eingenommen, welches er aber gegen Erlegung von 1,500 Gulden nach einem Jahre zurück gab. In eben diesem Jahr kaufte Adolf das Amt Müdehorst, in der Vogtei Werther, von einem gewissen Jden, Vredericks Düwels Witwen. Im Jahre 1399 traf er mit Bischof Johann von Paderborn und dem Bischof von Münster wegen verschiedener Ansprüche, welche sie an ihn machten, einen Vergleich, und befriedigte jenen mit 400 Gulden.

Im Jahr 1405 verglich sich Graf Adolf mit seinem Bruder Bischof Wilhelm von Paderborn, und übergab ihm die Administration der Grafschaft. Er unterstützte diesen auch, wie er von einer Partei an des verstorbenen Friedrichs von Saerwerden Statt zum Erzbischof von Köln erwählt worden war. Weil aber Theodorich von Meurs durch die Begünstigung des Papstes Johann XX. zur Erzbischöflichen Würde gelangte, mit den Kölnern ins Bergische Land einfiel, und dasselbe verheerte. So zog er mit seinem Neffen Gerhard von Cleve gegen dieselben zu Felde, zerstörte Deutz, ging über den Rhein, und verheerte alles Kölnische Land. Endlich am es durch den Kaiser Sigismund zum Vergleich, so dass Theodorich von Meurs das Erzbistum behielt, Wilhelm aber dem geistlichen Stande entsagte, und die Gräfin Anna von Tecklenburg, eine Nichte Theodorichs heiratete.

Hierauf fielen unserm Adolf durch seine Gemahlin Jolande, eine Tochter Roberts Herzog von Bar, nach dem Absterben ihres Vaters dessen Herzogtum Bar, und nach seines Oheims Gerhards Tode auch das Herzogtum Jülich zu. Denn Geldern, das er ebenfalls hätte erben sollen, kam an das Egmundanische Haus. Um sich des Herzogtums Bar zu bemächtigen brachte er ein grosses Herr Reiterei und Fussvolk auf, und tat einen Einfall in dasselbe. Weil aber eine Seuche unter den Truppen ausbrach, die viele Menschen und Pferde weggrafften, musste er sich im Jahre 1415 zurückziehen. Sieben Jahre nachher errichtete er ein neues Heer, und brach mit Feuer und Schwert wieder in Bar ein, wo sich ihm fast alles unterwarf. Als er sich aber nun ganz sicher hielt, und bei einer schönen Nonne schlief, nahmen die Lothringer ihn und seinen Sohn gefangen, und zwangen ihn zur Entsagung aller seiner Ansprüche, um seine Freiheit wieder zu erhalten. Auf diese Art ging das Herzogtum Bar für das Haus Jülich verloren. Aber die Länder Jülich, Berg und Ravensberg wurden durch unsern Adolf vereinigt.

